

Der erste Theaterbesuch soll gefallen

Das Theater salto&mortale macht seit 20 Jahren Theater für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die neue Leitung bringt frischen Wind.

Nuria Langenkamp

«Theater ist unmittelbar und echt. Es wird nicht durch einen Bildschirm gefiltert», sagt Patrick Slanzi, 34, der künstlerische Leiter des Theaters salto&mortale. Zusammen mit der Produktionsleiterin Alena Beck, 24, geht er der Frage nach, was Kinder und Jugendliche beschäftigt, und bringt dies auf die Bühne.

Der ehemalige Leiter von salto&mortale Cio Bissaz gab nach 20 Jahren die Theaterleitung an eine junge Crew weiter. Nun führen der professionelle Schauspieler aus Sempach Patrick Slanzi und Alena Beck, die Projekt- und Produktionsleiterin aus Suhr, das Theater aus dem aargauischen Reinach in die nächste Runde. «Echo Echo» heisst die erste Theaterproduktion für junge Menschen, die sie gemeinsam leiten. Slanzi übernimmt darin eine Hauptrolle. Durch die zunehmende Digitalisierung und Social Media kamen Slanzi und Beck auf



Patrick Slanzi, Nick Furrer und Magdalena Neuhaus (von links) in «Echo Echo».

Bild: Ramon Königshausen

die Idee, das Gefühl der Einsamkeit auf der Bühne zu thematisieren. Zusammen mit einer vierten Klasse besprachen sie das Anderssein, die Gruppenzugehörigkeit und den Ausschluss:

«In der Recherchephase entwickelten wir mit den Kindern und einer Theaterpädagogin den Inhalt des Stücks», sagt Alena Beck. Für die neue Theaterleitung ist «Echo Echo» ein Expe-

riment: «Wir pendeln uns mit diesem Stück erstmals als Team in der Theaterwelt ein», so Slanzi. Nach der Premiere im Theater Tuchlaube Aarau treten sie noch im Tab* Reinach sowie im Thik in Baden auf.

Zwischen Taktik und Tradition

«War es euch zu unheimlich?», fragt Slanzi eine Gruppe Kinder aus dem Spielclub Aarau, die bei der Generalprobe von «Echo Echo» zusehen. Zuerst schüttelten alle den Kopf, obwohl manche beim teuflisch klingenden Echo die Beine an die Brust gezogen hatten. Gefallen fanden die Kinder am schnellen Rollenwechsel auf der Bühne: Slanzi, der sich in die Bäuerin, den Strassenkehrer und den Wirt verwandelte, und Magdalena Neuhaus, die die Polizistin, Händlerin und den Strahler, der nach Kristallen sucht, spielte. Im Anschluss stellten die Kinder einige Fragen: «Wo ist der Strahler hingegangen? Warum

habt ihr euch am Schluss versteckt?»

Laut Slanzi laufen wir Gefahr, das Theater für junge Menschen nicht ernst zu nehmen. Der Anspruch der neuen salto&mortale-Crew besteht darin, ein Theater zu entwickeln, das hauptsächlich junge Menschen ab 10 Jahren anspricht. Dafür müssen sie gewisse Spielregeln beachten: «Die Begrifflichkeiten müssen wir anpassen oder im Stück erklären. Das Bühnenbild hingegen wird nicht per se an das Alter der Zuschauenden angepasst. Es wird vom Stücktext und der konzeptionellen Übersetzung bestimmt», so das Zweiterteam.

Ihr Theater ist kein Disneyfilm. Salto&mortale lässt sein Publikum gemäss Alena Beck in eine fremde Welt eintauchen, in der Gefühle und Vorstellungen nicht wie bei Disney vorgegeben seien. Das Team vorlegt seine Theater für Kinder und Jugendliche, aber nicht mit ihnen. Diese Aufgabe erfüllt der Spiel-

club der Bühne Aarau. Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene entwickeln dort als Mitglied des Spielclubs gemeinsam mit professionellen Theaterschaffenden Bühnenstücke.

«Neben den Vorstellungen in Theaterhäusern fragen uns auch Schulen an, um unsere Theaterproduktionen bei ihnen in Aulas und Mehrzweckhallen aufzuführen», so Beck. Dieses traditionelle Erfolgsmodell vom Theater salto&mortale führen Patrick Slanzi und Alena Beck weiter. Damit verfolgen sie das Ziel, bereits Kinder für das Theater zu motivieren, denn «es ist schwierig, Menschen, die mit 20 Jahren noch nie im Theater waren, dafür zu begeistern», sagt der künstlerische Leiter. Dafür liege ihnen besonders am Herzen, dass das erste Theater, das die Kinder und Jugendlichen besuchen, auch gefällt.

«Echo Echo», salto&mortale 19. November, Tab* Reinach 2. Dezember, Thik Baden